



## **SportKonzept des Kindergartens**

**Sport Kids Club München**

**Lepoldstraße 173**

**80804 München**

„Intelligenz entsteht aus der motorischen Aktivität von Kindern.“ — Jean Piaget

**Träger: SKCM Kindergarten GmbH**

**Stand: Juni 2025**

## INHALTSVERZEICHNIS

### 1. EINLEITUNG

### 2. KONTEXTUALISIERUNG

### 3. ZIELE

#### 3.1. Hauptziele

#### 3.2. Didaktische Ziele

### 4. INHALT

### 5. DIDAKTISCHE EINHEITEN

#### 5.1. Struktur der Sportsitzungen

#### 5.2. Organisation von didaktischer Einheiten

##### 5.2.1. Turnhalle und Sport im Kiga

##### 5.2.2. Yoga und Zumba/Tanz

##### 5.2.3. Schwimmschule

### 6. BEOBACHTUNGSPHASE

#### 6.1. Warum haben wir eine Beobachtungsphase?

#### 6.2. Beobachtungstechniken

### 7. MATERIALIEN UND RESSOURCEN

#### 7.1. Sportausrüstung

#### 7.2. Orte/Infrastrukturen

### 8. ANHÄNGE

## 1. EINLEITUNG

Sport und körperliche Aktivität spielen eine zentrale Rolle in der ganzheitlichen Entwicklung von Kindern. Sie fördern nicht nur die körperliche Gesundheit und motorische Kompetenz, sondern tragen auch wesentlich zur sozialen und emotionalen Entwicklung bei – indem Werte wie Respekt, Inklusion, Gleichberechtigung, Zusammenarbeit und Freundschaft gelebt und erlebt werden. Sportliche Aktivitäten bieten den Kindern zudem eine sinnvolle und freudvolle Gestaltung ihrer Freizeit.

Als Sportkindergarten sehen wir es als unsere Verantwortung, die uns anvertrauten Kinder gezielt und altersgerecht in ihrer körperlichen Aktivität zu begleiten und zu fördern. Dabei setzen wir klare pädagogische Ziele und gestalten ein vielfältiges Bewegungsangebot, das die motorische Entwicklung optimal unterstützt.

Um dies systematisch und nachhaltig zu gewährleisten, ist eine jährliche Sportplanung in Form eines Sportkonzeptes unerlässlich. Dieses Konzept dient als Leitfaden und Arbeitsinstrument, mit dem wir die Qualität unserer Bewegungsangebote stetig weiterentwickeln und den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden.

## 2. KONTEXTUALISIERUNG

Das vorliegende Projekt wird im SKCM Kindergarten durchgeführt. Dieser Kindergarten befindet sich in der Leopoldstraße 173 in München. Der Kindergarten hat eine Gruppe von maximal 24 Kindern im Alter von 3-6 Jahren.

Was die sportliche Leistungsfähigkeit der Kinder angeht, haben wir eine Gruppe von Kindern, die an die Ausübung von Sport gewöhnt sind, da sie 5 Mal pro Woche Sportaktivitäten betreiben (Schwimmkurs, Turnhalle, Yoga, Zumba/Tanzen und Sport mit Johannes). Im Allgemeinen verfügen sie über gute körperliche Grundfähigkeiten, was für die Ausübung sportlicher Aktivitäten in diesem Alter sehr wichtig ist.

Darüber hinaus wird im SKCM Kindergarten großer Wert auf eine ganzheitliche Förderung gelegt, bei der Bewegung und Sport eine zentrale Rolle spielen. Der pädagogische Ansatz integriert sportliche Aktivitäten nicht nur als Mittel zur körperlichen Entwicklung, sondern auch zur Förderung sozialer Kompetenzen, emotionaler Stabilität und kognitiver Prozesse. Die Bewegungsangebote sind so konzipiert, dass sie sowohl die motorischen Grundfähigkeiten (wie Gleichgewicht, Koordination, Ausdauer und Kraft) stärken als auch Teamgeist, Fairness und Selbstvertrauen fördern.

Die räumlichen Gegebenheiten des Kindergartens ermöglichen zudem eine flexible Gestaltung der Bewegungsangebote: Ein Bewegungsraum im Innenbereich, regelmäßige Besuche in der nahegelegenen Turnhalle sowie die Nutzung des Außengeländes bieten vielfältige Möglichkeiten für gezielte sportliche Aktivitäten. Zusätzlich wird die Sportpädagogik eng mit den übrigen Bildungsbereichen verzahnt, sodass Bewegung auch in andere Lernprozesse integriert wird – zum Beispiel durch bewegtes Lernen, naturbezogene Aktivitäten im Freien oder tänzerische Ausdrucksformen im musikalischen Bereich.

Die Tatsache, dass die Kinder bereits an regelmäßige Sportangebote gewöhnt sind, bildet eine ausgezeichnete Ausgangsbasis für die Weiterentwicklung und Vertiefung sportlicher Inhalte. Das Sportkonzept des SKCM Kindergartens baut daher auf vorhandene Kompetenzen auf, erweitert diese durch gezielte Impulse und schafft gleichzeitig neue Erfahrungsräume, die zur Entfaltung der individuellen Potenziale beitragen.

### **3. ZIELE**

Die Zielsetzung unseres Sportkonzeptes gliedert sich in Hauptziele sowie didaktische Ziele. Die didaktischen Ziele definieren dabei die spezifischen Zielsetzungen jeder einzelnen Sparteinheit.

#### **3.1 Hauptziele**

Die Hauptziele stellen das Fundament unseres Sportkonzeptes dar und bilden die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Sie sind wie folgt definiert:

- Förderung grundlegender motorischer Fähigkeiten
- Weckung und Stärkung des Interesses an sportlichen Aktivitäten
- Gewährleistung einer strukturierten und effizienten Organisation der sportlichen Angebote

### 3.2 Didaktische Ziele

Die didaktischen Ziele beziehen sich auf die inhaltliche Gestaltung der einzelnen Sporteinheiten und umfassen insbesondere:

1. Die Verbesserung grundlegender motorischer Fähigkeiten durch gezielte und spielerische Sportangebote
2. Ein behutsames Heranführen an den eigenen Körper sowie die bewusste Wahrnehmung seiner Eigenschaften
3. Die Erforschung der körperlichen Möglichkeiten und Grenzen sowie die Entwicklung eines realistischen und positiven Selbstbildes
4. Die Förderung der Körperkontrolle und einer progressiven, schrittweisen Koordinationsentwicklung
5. Die Etablierung gesundheitsfördernder Verhaltensweisen und Gewohnheiten
6. Den Erwerb grundlegender Kompetenzen in der räumlichen Orientierung
7. Die Förderung nonverbaler Ausdrucksformen des Körpers als Mittel zur Kommunikation von Gefühlen und Emotionen

### 4. INHALTE

In dieser Phase konzentrieren wir uns auf die Förderung der Psychomotorik unserer Kinder.

#### **Warum ist die Förderung der Psychomotorik wichtig?**

Die Psychomotorik nimmt in der frühkindlichen Bildung, insbesondere in den ersten Lebensjahren, eine herausragende Stellung ein. Zwischen der motorischen, affektiven (definiert als kurze, impulsive Reaktionen) und intellektuellen Entwicklung besteht eine enge wechselseitige Abhängigkeit. Somit stellt die Psychomotorik einen zentralen Prozess in der ganzheitlichen Entwicklung der Persönlichkeit dar. Mädchen und Jungen artikulieren durch ihre Handlungen und Bewegungen nicht nur ihre gesamte Affektivität und Wünsche, sondern auch ihre Kommunikations- und Konzeptualisierungsmöglichkeiten.

Gemäß der Theorie von Jean Piaget, dem Schweizer Biologen und Pionier der kognitiven Entwicklungspsychologie, gilt sinngemäß:

*„Intelligenz entsteht aus der motorischen Aktivität von Kindern.“*

Die psychomotorische Entwicklung findet vor allem in den ersten Lebensjahren bis etwa zum siebten Lebensjahr statt.

Daher arbeiten wir an folgenden Inhalten:

- 1. Grundlegende Bewegungen bzw. motorische Basisfertigkeiten:** Gehen, Laufen, Klettern, Krabbeln sowie Bewegungen wie Tragen, Werfen und Fangen.
- 2. Körperbeherrschung und Körperbewusstsein:** Die Kinder lernen, die Kontrolle über ihren eigenen Körper zu erlangen. Diese Fähigkeit ermöglicht ihnen, den Körper als Lerninstrument zu nutzen.
- 3. Raumwahrnehmung:** Bewusstsein für den eigenen Körper im Bezug zum umgebenden Raum, einschließlich Richtungs-, Entfernungs- und Standortwahrnehmung.
- 4. Lateralität (Rechts- oder Linkshändigkeit):** Menschen bevorzugen eine Körperseite. Zum Beispiel schreiben die meisten mit der rechten Hand, da die linke Gehirnhälfte dominant ist. Kinder sollen ihre Lateralität auf natürliche Weise entwickeln, ohne dazu gezwungen zu werden, um Entwicklungsproblemen vorzubeugen.
- 5. Gleichgewicht und Koordination:** Gleichgewicht bezeichnet die Fähigkeit, bei motorischen Aktivitäten stabil zu bleiben. Koordination ist die Fähigkeit, Bewegungen effizient, präzise, schnell und geordnet auszuführen.
- 6. Rhythmus und Bewegungskontrolle:** Fähigkeit, Bewegungen in bestimmter Weise und mit definierter zeitlicher Abfolge auszuführen.

## **5. DIDAKTISCHE EINHEITEN**

### **5.1. Struktur der Sportsitzungen**

#### **PHASEN DER PSYCHOMOTORISCHEN SITZUNGEN**

Die psychomotorischen Sitzungen gliedern sich in drei klar voneinander abgegrenzte Phasen, die jeweils unterschiedliche Ziele verfolgen und strukturell aufeinander aufbauen:

##### 1. Einstiegsphase

Zu Beginn der Einheit werden die Kinder in einer wertschätzenden Atmosphäre begrüßt. Dies stärkt ihr Selbstwertgefühl und fördert die Motivation für die bevorstehenden Aktivitäten. Im Anschluss werden die Regeln und Abläufe der jeweiligen Einheit kindgerecht erklärt. Danach folgt eine gezielte Aufwärmphase, die den Körper auf die kommenden Bewegungsaktivitäten vorbereitet.

##### 2. Hauptphase: Entwicklung des motorischen Ausdrucks

In dieser Phase führen die Kinder vielfältige, spielerische und kreative Bewegungsangebote aus, die zentrale Inhalte der psychomotorischen Förderung aufgreifen. Die Aktivitäten fördern die Fantasie sowie die motorischen, kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder. Zum Abschluss dieser Phase werden die verwendeten Materialien gemeinsam aufgeräumt, um Verantwortungsbewusstsein und Ordnungssinn zu stärken.

##### 3. Abschlussphase

In der letzten Phase erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre Erlebnisse aus der Sitzung zu reflektieren und verbal oder nonverbal auszudrücken. Elemente wie Entspannung, freier Ausdruck und das Benennen eigener Gefühle und Emotionen sind fester Bestandteil dieses Abschlusses. Diese Reflexion fördert die emotionale Entwicklung und unterstützt den Transfer der Erfahrungen in den Alltag.

### **5.2. Organisation von didaktischer Einheiten**

Jede didaktische Einheit dauert einen Monat, unser Sportkonzept wird also 12 didaktische Einheiten umfassen. Kommen wir nun zu diesen:

### 5.2.1. Turnhalle und Sport im Kiga.

MONAT	DIDAKTISCHE EINHEIT	HAUPTZIELE	SEKUNDÄRES ZIEL
<b>2025</b>			
AUGUST	BEOBACHTUNGEN	“Test”	Keines
SEPTEMBER	DIDAKTISCHE EINHEIT 1	Rennen, gehen	krabbeln, sich schlängeln
OKTOBER	DIDAKTISCHE EINHEIT 2	Springen	Rennen, gehen, krabbeln, sich schlängeln
NOVEMBER	DIDAKTISCHE EINHEIT 3	Werfen, fangen, lateralität	Tragen, rennen, gehen, krabbeln, sich schlängeln
DEZEMBER	DIDAKTISCHE EINHEIT 4	Gleichgewicht, Koordination	Rennen, gehen, springen, –lateralität
<b>2026</b>			
JANUAR	DIDAKTISCHE EINHEIT 5	Klettern, Lateralität	Rennen, gehen, springen, krabbeln, sich schlängeln
FEBRUAR	DIDAKTISCHE EINHEIT 6	Rennen, gehen	Rennen, gehen, springen, krabbeln, sich schlängeln, lateralität
MÄRZ	DIDAKTISCHE EINHEIT 7	Springen	Gehen, springen, lateralität
APRIL	DIDAKTISCHE EINHEIT 8	Werfen, fangen, lateralität	krabbeln, sich schlängeln

<b>MAI</b>	<b>DIDAKTISCHE EINHEIT 9</b>	Gleichgewicht, Koordination	Rennen, gehen, krabbeln, sich schlängeln
<b>JUNI</b>	<b>DIDAKTISCHE EINHEIT 10</b>	Werfen, fangen, lateralität	Rennen, gehen,krabbeln, sich schlängeln
<b>JULI</b>	<b>DIDAKTISCHE EINHEIT 11</b>	Klettern, Lateralität	Rennen, gehen, springen, lateralität
<b>AUGUST</b>	<b>SOMMERFERIEN</b>		

### 5.2.2. Yoga und Zumba/Tanz.

Durch Yoga und Tanz werden wir jede Woche die folgenden Inhalte bearbeiten:

Gleichgewicht und Koordination: Gleichgewicht.
Körperbeherrschung oder Bewusstsein für die Größe und Abmessungen des eigenen Körpers.
Rhythmus und Bewegungskontrolle.
Bewusstsein für Raum.

### 5.2.3. Schwimmschule.

In der Schwimmschule arbeiten die Kinder an spezifischen Inhalten des Sports, während sie durch Spiele schwimmen lernen, wie zum Beispiel Arm-Bein-Koordination.

## 6. BEOBACHTUNGSPHASE

### 6.1. Warum führen wir eine Beobachtungsphase durch??

Die Beobachtungsphase findet zu Beginn des Kindergartenjahres statt und dient dazu, den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes zu erfassen. Ziel ist es, eine fundierte Ausgangsbasis zu gewinnen, um gezielt und bedarfsgerecht einsetzen zu können.

Darüber hinaus bietet diese Phase die Möglichkeit, die kognitiven, sensorischen und psychomotorischen Fähigkeiten sowie die persönlichen Eigenschaften der Kinder kennenzulernen.

Diese anfängliche Einschätzung ist von zentraler Bedeutung, um eine individualisierte, pädagogisch sinnvolle Planung und Gestaltung der Sporteinheiten zu ermöglichen, die auf die Bedürfnisse und Potenziale jedes einzelnen Kindes abgestimmt ist.

### 6.2. Beobachtungstechniken



Für die Durchführung der Beobachtungsphase verwenden wir spielerisch gestaltete Tests, die kindgerecht und motivierend aufgebaut sind. Durch diese methodischen Zugänge gewinnen wir einen umfassenden Überblick über das motorische Ausgangsniveau der gesamten Gruppe.

Die während der Tests dokumentierten Beobachtungen und Leistungen bilden die Grundlage für die anschließende Ausarbeitung und Differenzierung der Sporteinheiten.

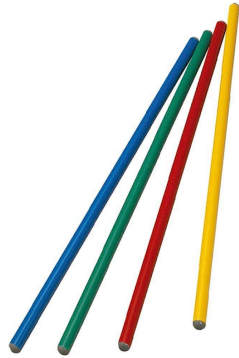
## 7. MATERIALIEN UND RESSOURCEN

### 7.1. Sportausrüstung

Unter Sportausrüstung versteht man das gesamte Sportmaterial, das wir zur Ausübung unserer sportlichen Aktivitäten benötigen. Es ist möglich, dass wir im Laufe der Entwicklung unserer Sportplanung weitere Materialien benötigen, aber hauptsächlich benötigen und nutzen wir die folgenden Materialien:

<p style="text-align: center;"><b>Leiter</b></p> 	<p style="text-align: center;"><b>Reifen</b></p> 
--	--

**Gymnastikstäbe**



**Aktionskegel**



**Gymnastikseile**



**Bälle**

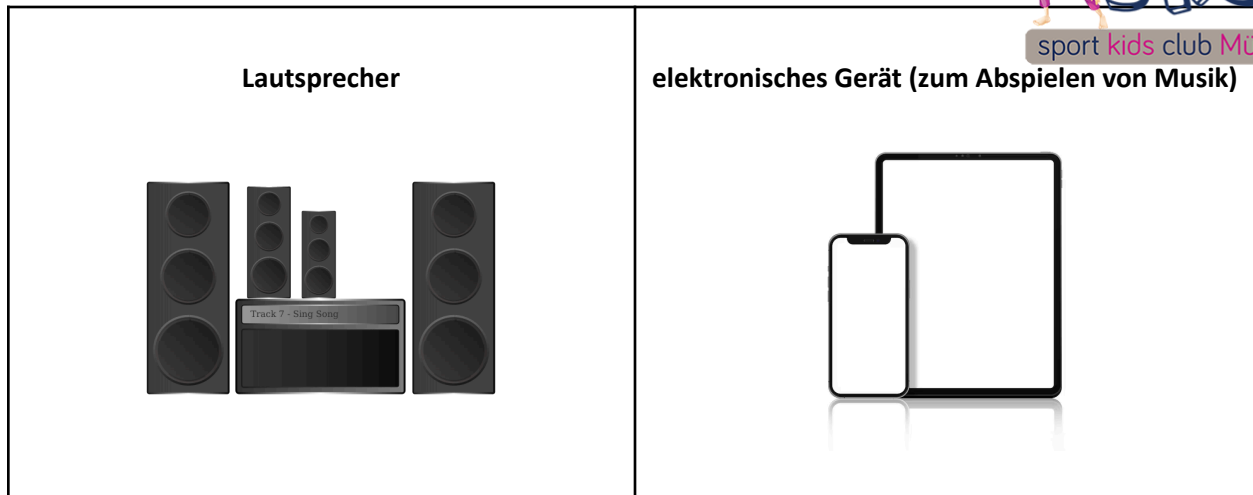


**Matten**



**Hürden**





*\*Diese Materialien gibt es im Kindergarten und/oder in der Turnhalle.*

## 7.2. Orte/Infrastrukturen

Für die Umsetzung unseres Sportkonzepts stehen uns verschiedene, gut ausgestattete Orte zur Verfügung, die den Kindern ausreichend Bewegungsfreiheit und vielseitige Bewegungsmöglichkeiten bieten – sowohl im Innen- als auch im Außenbereich.

### **Turnhalle der Grundschule am Bayernplatz:**

In der Regel dürfen wir wöchentlich die Turnhalle der nahegelegenen Grundschule am Bayernplatz nutzen. Diese Halle bietet großzügige Räumlichkeiten sowie eine Vielzahl an Sportmaterialien, mit denen abwechslungsreiche und zielgerichtete Bewegungseinheiten gestaltet werden können. Die Halle ermöglicht es uns, großräumige Spiele, Bewegungslandschaften sowie gezielte Übungen zur Schulung motorischer Fähigkeiten durchzuführen.

### **Wiese neben dem Spielplatz Mildred-Scheel-Bogen:**

Diese weitläufige Grünfläche bietet den Kindern viel Platz für freies Laufen, Gruppenspiele und kreative Bewegungsformen. Da keine fest installierten Sportgeräte vorhanden sind, bringen wir das notwendige Material aus dem Kindergarten mit. Die Nähe zum Kindergarten macht diesen Ort besonders praktisch und flexibel nutzbar, insbesondere bei gutem Wetter.

### **Zusätzliche Bewegungsangebote außerhalb des Kindergartens:**

Ergänzend zu den genannten Orten besuchen unsere Kinder regelmäßig eine Schwimmschule, wo sie unter fachkundiger Anleitung erste Schwimmerfahrungen sammeln.

## 8. ANHÄNGE

### 8.1. TESTS

#### 8.1.1. Lauf Test

<b>Material:</b> Tunnel, Kegel und Seile	
<b>AUFWÄRMEN</b>	<b>6-10'</b>
1. <b>Polizei gegen Diebe</b> : Manche Kinder sind Polizisten und andere sind Diebe. Die Polizisten fassen die Diebe. Die gefassten Diebe werden Polizisten.	3-5'
2. <b>Tails-Spiel (3-5')</b> : Einige Kinder tragen ein Seil auf dem Rücken und die anderen Kinder müssen es entfernen. Das Kind mit den meisten Schnüren am Ende des Spiels gewinnt.	3-5'
<b>HAUPTTEIL</b>	<b>8-10'</b>
<b>Setup (3' + Pause + 3')</b> : Rundkurs, bei dem wir rennen, gehen, krabbeln und uns schlängeln.	8-10'
<b>ABSCHLUSS</b>	<b>5'</b>
Wir reden mit den Kindern darüber, was wir trainiert haben und fragen sie , was ihnen am besten gefallen hat und warum.	5'

### 8.1.2. Sprung Test

<b>Material:</b> farbige Kegeln und Reifen	
<b>AUFWÄRMEN</b>	
1. <b>Statuenspiel (3-5')</b> : Die Kinder rennen und wenn wir das Wort „Statue“, oder “Freeze” rufen, müssen sie anhalten.	3-5'
2. <b>Sprünge und Farben (3-5')</b> : Auf dem Boden liegen farbige Kegeln. Die Kinder rennen und wenn wir eine Farbe sagen, müssen sie über den Kegel dieser Farbe springen.	3-5'
<b>HAUPTTEIL</b>	
1. <b>Setup 1:</b> Wir trainieren den Weitsprung. Wir wollen sehen, wie weit die Kinder springen können. Wir tun dies mit Reifen, die wir in einer Reihe und mit größerem Abstand platzieren.	3'
2. <b>Setup 2 (3')</b> : Mit Hilfe von Kegeln und Hürden ermitteln wir, wie hoch die Kinder springen können. Wir bilden eine Linie, an der die Kinder immer höher springen müssen.	3'
<b>ABSCHLUSS</b>	
Wir reden mit den Kindern darüber, was wir trainiert haben und fragen sie, was ihnen am besten gefallen hat und warum.	5'

### 8.1.3. Werfen, fangen und Lateralitäts Test

Material: Bälle, farbige Kegeln, Reifen, Seile	
AUFWÄRMEN	
<p><b>1. Statuenspiel mit Bällen (3-5'):</b> Die Kinder rennen und wenn wir das Wort „Statue“ rufen, müssen sie anhalten. Außerdem müssen die Kinder einen vom Sportlehrer geworfenen Ball auffangen, ohne dass dieser ihnen herunterfällt</p>	3-5'
<p><b>2. Zu zweit Werfen und fangen (3-5'):</b> Die Kinder bilden Paare und werfen sich gegenseitig den Ball zu.</p>	3-5'
HAUPTTEIL	
<p><b>1. Bowling:</b> Die Kinder rollen Bälle in Bowlingkegel.</p> <p><b>2. Der Ball in den Reifen:</b> Die Kinder werfen Bälle in den Reifen.</p> <p><b>3. Wie viele Punkte kannst du bekommen?:</b> Die Kinder werfen Bälle in Richtung einiger Kreise, in denen Zahlen geschrieben sind. Jede Zahl stellt eine Punktzahl dar. Die Kinder versuchen, die höchste Punktzahl zu erreichen.</p> <p><b>4. Die Bombe:</b> Kinder stehen im Kreis. Während die Musik spielt, spielen sie sich gegenseitig den Ball zu. Wenn die Musik aufhört, scheidet das Kind mit dem Ball aus.</p>	8-10'
ABSCHLUSS	
Wir reden mit den Kindern darüber, was wir trainiert haben und fragen sie, was ihnen am besten gefallen hat und warum	5'

### 8.1.4. Gleichgewicht und Koordinations Test

<b>Material:</b> Plastikbecher, Kegel, Reifen,	
<b>AUFWÄRMEN</b>	<b>6-10'</b>
<b>3. Balance und Farben(3-5'):</b> Die Kinder müssen mit ihrem Fuß die Kegel in der Farbe berühren, die der Sportlehrer sagt.	3-5'
<b>4. Transport von Bechern (3-5'):</b> Kinder tragen ein Glas auf ihrer Handfläche von Punkt A nach Punkt B.	3-5'
<b>HAUPTTEIL</b>	<b>8-10'</b>
<b>5. Schaltung (3' + Pause + 3'):</b> Die Kinder trainieren ihr Gleichgewicht mit Material aus Seilen, Reifen und Kegeln.	6'
<b>6. Hund - Katze:</b> Jedes Kind hat einen Reifen. Wenn der Sportlehrer "Hund" sagt, springen die Kinder in den Reifen. Wenn er "Katze" sagt, springen die Kinder aus dem Reifen.	4'
<b>ABSCHLUSS</b>	<b>5'</b>
Wir reden mit den Kindern darüber, was wir trainiert haben und fragen sie, was ihnen am besten gefallen hat und warum	5'

### 8.1.5. Klettern Test

<b>Material:</b> Kletterwand, Punktekarten, kleine Spielzeuge	
<b>AUFWÄRMEN</b>	<b>6-10'</b>
<b>1. kleiner Test:</b> Wir sagen den Kindern, sie sollen klettern. Sie entdecken, wie sie es am besten machen können. Die Sportlehrer beobachten, wie sie es machen.	6'
<b>HAUPTTEIL</b>	<b>8-10'</b>
<b>2. Sammel die Punkte:</b> Wir legen Punktekarten auf verschiedene Klettergriffe und die Kinder müssen sie einsammeln.	5'
<b>3. Rette das Spielzeug:</b> Wir platzieren ein Spielzeug an der höchsten Stelle der Kletterwand. Die Kinder müssen zum Spielzeug hinaufklettern.	5'
<b>ABSCHLUSS</b>	<b>5'</b>
Wir reden mit den Kindern darüber, was wir trainiert haben und fragen sie, was ihnen am besten gefallen hat und warum.	5'

### 8.1.6. Bewusstsein für Körper und Raum Test

<b>Material:</b> Lautsprecher	
<b>AUFWÄRMEN</b>	<b>6-10'</b>
<p><b>1. Namen und Gesten:</b> Wir stehen im Kreis. Jedes Kind muss seinen Namen sagen und dabei eine Geste oder Bewegung machen. Der Rest muss es nachahmen und den Namen des Kindes sagen.</p>	5'
<p><b>2. Imitationen:</b> Kinder laufen durch den Raum und müssen Dinge, Tiere usw. nachahmen.</p>	5'
<b>HAUPTTEIL</b>	<b>8-10'</b>
<p><b>3. Robot ON/OFF:</b> Kinder imitieren Roboter. Roboter haben irgendwo an ihrem Körper einen imaginären Knopf, mit dem sie ein- und ausgeschaltet werden können. Wenn dieser "Knopf" gedrückt wird, schaltet sich der Roboter aus- bzw. entsprechend wenn der Roboter aus ist wieder ein.</p>	5' 5'
<p><b>4. Umarmungen:</b> Kinder bewegen sich durch den Raum, während sie Musik hören. Wenn die Musik aufhört, umarmen sich die Kinder (zu zweit, in Gruppen, alle zusammen...)</p>	
<b>ABSCHLUSS</b>	<b>5'</b>
Wir reden mit den Kindern darüber, was wir trainiert haben und fragen sie, was ihnen am besten gefallen hat und warum	5'

### 8.1.7. Rhythmus und Bewegungskontrolle Test

<b>Material:</b> Lautsprecher	
<b>AUFWÄRMEN</b>	<b>6-10'</b>
<b>1. Stop- Tanz:</b> Die Kinder tanzen und wenn die Musik aufhört, müssen sie still stehen/sich nicht mehr bewegen.	6'
<b>HAUPTTEIL</b>	
<b>2. fünf Geschwindigkeiten:</b> Wir sagen den Kindern, dass Geschwindigkeit 1 am langsamsten und Geschwindigkeit 5 am höchsten ist. Wir gehen davon aus, dass Geschwindigkeit 3 für jede Person der Standard ist, den sie normalerweise ausführt.	5'
<b>3. Folgen des Rhythmus:</b> Die Kinder bewegen sich im Rhythmus des Instruments, das wir spielen.	5'
<b>ABSCHLUSS</b>	
Wir reden mit den Kindern darüber, was wir trainiert haben und fragen sie, was ihnen am besten gefallen hat und warum	5'